

und nicht dem Priestergebet bzw. Krankenöl zuschreibt, vermutlich um abergläubischen Vorstellungen (vgl. etwa Ben. 2, 72) entgegenzutreten und den christlichen Priester vom heidnischen Medizinmann schärfer zu scheiden. — Knusts Hinweis auf Ghaerbaldi Capitula c. 19 (MG. Capit. I, 244) ist nur in dem Sinne zu akzeptieren, dass in c. 19 cit. eine blosse Parallele zu unserem Kapitel gesehen wird. Zu 'oleum expetere' kann man Pippini Cap. Suession. c. 4 (MG. Capit. I, 29 l. 33) vergleichen.

2, 180: Quelle unbekannt. Priester als 'presbiter' bezeichnet. — Dass die Priester (der Pfarrkirchen) das Chrisma, das jährlich am Gründonnerstag vom Bischof geweiht wird<sup>1</sup>, an demselben Tage vom Bischof abzuholen haben, ist ein feststehender Satz des karolingischen Kirchenrechts<sup>2</sup>. Unser Kapitel schärft den Priestern ein, das Chrisma bei keinem anderen als dem eigenen Bischof in Empfang zu nehmen<sup>3</sup>; dies hatte schon das Conc. Vasense I. 442 c. 3 (Migne LXXXIV, 259) verfügt, ohne dass wegen solcher (teilweisen) Inhaltsverwandtschaft das Konzil von Vaison als Quelle unseres Kapitels betrachtet werden dürfte<sup>4</sup>. — Für die Zuweisung des Kapitels an die Burgundische Synode könnte hier nur die Stellung in vorliegender Unterreihe und der Terminus 'presbiter' geltend gemacht werden; die Zuweisung bleibt also zweifelhaft.

2, 181: Quelle unbekannt. — Dass die Taufe regelmässig nur an den 'duo tempora' (vgl. unten 2, 188)<sup>5</sup>, d. h. an Ostern und Pfingsten<sup>6</sup>, stattfinden soll, haben

1) Vgl. z. B. Capitula ecclesiastica 810 — 813? c. 17 (MG. Capit. I, 179); Conc. Aquisgr. 336/7 Cap. IIA c. 8 (MG. Conc. II, 710), welcher Kanon allerdings nur vom Krankenöl, nicht auch vom Chrisma handelt; Conc. Meld. 845 c. 46 (MG. Capit. II, 409). Dass Knust letzteren Kanon als Quelle unseres Kapitels bezeichnet, ist unbegreiflich. Vgl. ferner unten 3, 394b. 2) Vgl. Karlmanni Capitulare 742 c. 3 i. f. (MG. Capit. I, 25 = MG. Epist. III, 311 l. 7 = MG. Conc. II, 3); Pippini Cap. Suession. 744 c. 4 (MG. Capit. I, 29 = MG. Conc. II, 35) = Karoli M. Capitulare primum 769 c. 8 (MG. Capit. I, 45); Capitula eccl. 810 — 813? c. 17 (l. c. p. 179); Capitulare eccl. 818. 819 c. 18 (l. c. p. 278) = Anseg. 1, 93. 3) Vgl. unten 3, 394a. Add. III. 7. 4) Unrichtig Knust. In der Fassung bestehen nur wenige Anklänge: '... presbyteri . . . ab episcopis . . . suis propriis . . . petant chrisma appropinquante solemnitae paschali' etc.; vom Gründonnerstag weiss die alte Quelle noch nichts. 5) Schon Leo I. (J. 414) c. 5. 6 i. f. gebraucht den Ausdruck. 6) Also nicht am Epiphaniensfest (so Syn. II. Patricii c. 19; Bruns II, 307), an Weihnachten (so Conc. Gerund. 517 c. 4; Migne LXXXIV, 313), an den Apostel- und Märtyrertagen.